

Für Erziehungsberatung als einer personenbezogenen Beratungsleistung ist die psychotherapeutische Kompetenz der Fachkräfte konstitutiv (bke 1993). Das ist in den letzten Jahren aber auch in Frage gestellt worden. Denn der Bundesgesetzgeber hat die neuen Heilkundeberufe „Psychologischer Psychotherapeut“ bzw. „Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut“ geschaffen und Psychotherapie als Leistung in den Katalog der gesetzlichen Krankenversicherung aufgenommen. Heilkundliche Psychotherapeutische Leistungen sind seitdem vom Gesundheitswesen zu erbringen. Viele Jugendämter vor Ort haben dem Rechnung getragen und erwarten von Erziehungsberatungsstellen, dass sie zur „Therapie“ an Niedergelassene weiterverweisen.

Die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung hat nun die Schnittstellen

tionen für Erziehungsberatungsstellen geben einen Überblick über die Neuerungen.

Erziehungsfragen stehen heute hoch in Kurs. Die Lockerung tradierter gesellschaftlicher Normen und die damit verbundene Individualisierung von Lebensentwürfen gibt auch dem Umgang mit Kindern weiten Raum. Auf die damit verbundenen Verunsicherungen reagieren Fernsehsendungen wie die „Super Nanny“ und die „Supermamas“. Peter Bündler hat sie in seinem Aufsatz kritisch analysiert und zeigt eine Tendenz zur Gehorsamserziehung auf.

Die Welt ist unsicher geworden. Nicht nur Gewalttaten erscheinen zwar nicht vorhersehbar, aber möglich; klimatische Katastrophen scheinen sich zu häufen. Das schärft den Blick für das Unvorhergesehene im Alltag. Im EB-Forum geht Birgit Böhm dem Einsatz der Erziehungsberatung bei extre-

zwischen Jugendhilfe und Gesundheitswesen in den Blick genommen und die Aufgabe von Psychotherapeuten in der Erziehungsberatung beschrieben. In ihrer aktuellen Stellungnahme „Erziehungsberatung und Psychotherapie“ legt die bke die rechtlichen Grundlagen für erzieherische Hilfen einerseits und heilkundliche Leistungen andererseits dar, konkretisiert das Ziel psychotherapeutischer Interventionen bei Kindern, Jugendlichen und jungen Volljährigen sowie bei Eltern und gibt Hinweise, wann Erziehungsberatung an das Gesundheitswesen weiterverweisen sollte. Die Stellungnahme plädiert nachdrücklich für den Erhalt psychotherapeutischer Kompetenz in der Erziehungsberatung.

Das Jahr 2004 war für die Jugendhilfe politisch bestimmt durch die Debatte zur Förderalismusreform und die Frage, ob Bundeskompetenzen für die Jugendhilfe erhalten werden können. Die Gesetzgebungsverfahren zur Änderung des Sozialgesetzbuches VIII sind darüber in den Hintergrund getreten. Doch jetzt hat der Bundesrat einstimmig das von der Bundesregierung vorgelegte Kinder- und Jugendhilfweiterentwicklungsgesetz beschlossen. Die Informa-

men Ereignissen nach. Zwar erscheint die Arbeit der Erziehungsberatung durch die „kleinen Krisen“ zwischen Eltern und Kindern oder zwischen den Eltern selbst bestimmt. Aber auch der familiäre Alltag kann durch Unfälle, Tod oder auch Katastrophen unvermittelt im Trauma enden. Birgit Böhm zeigt Möglichkeiten der Arbeit mit Akuttraumatisierten auf.

Die Bedeutung der Notfallpsychologie für die Erziehungsberatung ist auch das Thema der Fachtagung „Krisen und Katastrophen“, die die Bundeskonferenz für Erziehungsberatung vom 16. bis zum 17. November 2005 in Fulda veranstaltet. Renommiertere Referentinnen und Referenten führen in die Thematik ein und stellen Möglichkeiten der Hilfe und Krisenintervention dar. Wir laden herzlich zu der Veranstaltung ein.

Klaus Menne

PS: In Heft 1/2005 der *Informationen für Erziehungsberatungsstellen* hat der Druckfehlerteufel zugeschlagen. Wir dokumentieren daher die „Mindeststandards für Weiterbildungen in Erziehungs- und Familienberatung (EFB) bzw. Integrierter, familienorientierter Beratung (IFB)“ noch einmal neu. Dieses Mal mit vollständigem Text.

2/05

bke-Stellungnahme	
Erziehungsberatung und Psychotherapie	3
Autorenbeitrag	
„Super Nanny“ und „Supermamas“	9
EB-Forum	
Einsatz bei extremen Ereignissen	14
Autorenbeitrag	
Kreative Kräfte in der Psychodramagruppe	21
Interview	
„Was wird aus den Kindern?“	28
Neue Bücher	
Aktuelles für die EB-Bibliothek	30
Klinkhammer, Klotmann und Prinz: Handbuch Begleiteter Umgang	31
Zentrale Weiterbildung der bke	32
Dokumentation	
Mindeststandards für Weiterbildungen in Erziehungs- und Familienberatung (EFB) bzw. integrierter, familienorientierter Beratung (IFB)	33
TAG, KICK und KEG Zur Weiterentwicklung des SGB VIII	35
Mitteilungen	38
Impressum	27